

Mineralwasser nicht zu kalt trinken

Karl-Heinz Griebhaber gibt als Sommelier Tipps / Bei der Südwest-Messe gefragt / „Légère“-Kunden in NRW

Wasser ist nicht gleich Wasser. Und schon gar nicht Mineralwasser. Karl-Heinz Griebhaber vom Bad Dürreheimer Mineralbrunnen weiß genau Bescheid, als Sommelier ausgebildet hält er sogar Seminare ab, erzählt, wie kalt das natürliche Produkt getrunken werden sollte.

Bad Dürrhein. Auf dem Stand des Bad Dürreheimer Mineralbrunnens bei der Südwest-Messe hatte Karl-Heinz Griebhaber sein Publikum, wenn er ruhig und sachlich erläuterte, dass es einen Unterschied macht, ob man Wasser oder Mineralwasser zum Essen trinkt. „Zum Essen sollte man leicht kohlenstoffhaltiges Mineralwasser trinken, denn die Kohlensäure öffnet die Geschmacksknospen. Wasser ohne Kohlensäure macht den Mund müde.“

Die Temperatur sollte zehn bis fünfzehn Grad betragen, also die Flasche nicht direkt aus dem Kühlschrank holen, der meist auf sechs Grad eingestellt ist. „Viele Gastronomen schenken das Mineralwasser zu kalt aus, was dazu führt, dass die Gäste viel weniger trinken“, weiß der Mineralwassersommelier und Regionalverkaufsleiter des Mineralbrunnens.

Gerade zum Essen passe ein leichtes und neutral schmeckendes Mine-



Karl-Heinz Griebhaber ist nicht nur Gebietsverkaufsleiter des Bad Dürreheimer Mineralbrunnens, er hat sich auch zum Mineralwassersommelier fortgebildet. Hier mit Mitarbeiterinnen des Messe-Standes. Foto: Hans-Jürgen Eisenmann

ralwasser wie „Légère“ hervorragend, hat Karl-Heinz Griebhaber die Erfahrung gemacht. „Früher bestellte man sich einen sauren Sprudel, heute sind die Leute schon bewusster geworden und wählen das Mineralwasser, das ihnen schmeckt.“

Wer in der Gastronomie ein Mineralwasser bestellt, solle darauf bestehen, dass die Flasche am Tisch geöffnet und dann eingeschenkt werde,

das sei Standard, schon alleine um zu verhindern, dass anstatt des bestellten Wassers ein Tafelwasser auf den Tisch gestellt wird.

Wer leicht Sodbrennen bekomme, solle lieber ein Wasser mit hohem Hydrogenkarbonatanteil wählen. Ansonsten empfiehlt er: „Regional kaufen, denn es macht keinen Sinn, wenn Mineralwasser quer durch Deutschland gefahren wird“, so Griebhaber.

Oft hörte er am Messestand die Aussage, Leitungswasser sei genauso gut wie Mineralwasser. Griebhabers Kommentar dazu: „Zwar ist Trinkwasser eines der am besten kontrollierten Lebensmittel, aber es gibt kaum Leitungswasser, das mehr Mineralien hat als Mineralwasser“. Die Bad Dürreheimer Quellen liegen in 160 Meter Tiefe, jeder Regentropfen, der dort ankommt, ist durch massive Ge-

steinsschichten gefiltert und mit Mineralien angereichert worden. „Jedes Mineralwasser spiegelt die Region wider, in der man lebt“, so Karl-Heinz Griebhaber.

Dass er jetzt das neue „Légère“ bei Händlern einführt, erfüllt ihn mit Genugtuung: „Mit Mineralwasser haben wir angefangen, damit sind wir groß geworden“. Auch außerhalb Baden-Württembergs hat das Bad Dürreheimer Unternehmen zunehmend Erfolg. Gerade haben 200 Getränkehändler in Nordrhein-Westfalen das neue Produkt in der einen Liter fassenden Designer-Flasche neu in ihr Sortiment aufgenommen. Dass das KDW in Berlin ebenfalls zu den Kunden gehört, vergisst Griebhaber nicht zu erwähnen.

Viele weitere Fragen wurden natürlich am Messestand gestellt, etwa nach der Kunststoffflasche, wo der Bad Dürreheimer Betrieb zwar auf Glas setzt (auch mit der neuen Abfüllanlage), aber auch eine qualitativ hochwertige Kunststoffflasche führt, weil dies der Verbraucher wünscht, die aber keinen Kunststoff in das Getränk abgibt.

Oder nach dem Urangehalt, der zwar im eigenen, Bad Dürreheimer Wasser, nicht messbar ist, bei anderen Wässern aber sehr wohl, was aber nicht weiter schlimm ist, weil die entsprechenden Grenzwerte nie überschritten werden. hje

Entspannt bummeln und schauen

Verkaufsoffener Sonntag wieder durchweg gut besucht / Nicht alle offen

Erneut hat sich das Zusammenspiel von Trachtenmarkt und verkaufsoffenem Sonntag in Bad Dürrhein bewährt. Bei schönstem Sommerwetter bummelten die Menschen aus der Stadt und dem Umland entspannt durch die Innenstadt.

Bad Dürrhein. Am Freitag sah es in ihrem Laden noch wie auf einer Baustelle aus. Am Sonntag aber öffnete Karin Leben die Tür zu ihrem Geschäft „Edle Steine“ weit. Sie ist mit ihrem Angebot von Villingen nach Bad Dürrhein umgezogen, hat zugegriffen, als die Boutique Bellissima in der Friedrichstraße 8 aufhörte.

Mit Karin Leben kommt Armand Zimmermann ebenfalls in die Kurstadt, will im gleichen Gebäude seinen „Naturkost“-Fachhandel etablieren, eröffnen will er am kommenden Mittwoch. Beide waren gestern sehr angetan vom Zuspruch am verkaufsoffenen Sonntag. Nach dem „sehr gut“ gestern sehen sie mit gestärktem Optimismus in die Zukunft.

Nicht mehr so neu ist Conny Brix in der Friedrichstraße 1. Vor zwei Jahren hat sie ihre Filiale eröffnet, der verkaufsoffene Sonntag war für sie der vierte. Wie an verkaufsoffenen Sonntagen zuvor, war sie auch gestern

wieder mit dem Besuch sehr zufrieden. „Schade, dass nicht alle mitmachen“, bedauerte sie, zeigte auf die andere Straßenseite. Tatsächlich hatten sich sogar Einzelhändler nicht an dem verkaufsoffenen Sonntag beteiligt, die Mitglieder im Vorstand des Gewerbevereins sind. Für Conny Brix sind an ihrem Standort die Tage gezählt, sie verlegt ihr Geschäft Ende Juli von der Friedrichstraße 1 in die Nummer 14, dort wo über Jahrzehnte das Modehaus Dehner seine Kunden bediente und das Schuhhaus Kreidler vor kurzem ausgezogen ist. Für Conny Brix ist die dann deutlich größere Nutzfläche ein guter Schritt nach vorn.

Die Aktion des Gewerbevereins und des Forum Innenstadt wollte zum ersten Mal auch Anja Hanke mit ihren imposanten Stretch-Limousinen „Hollywood-Classics“ nutzen. Für fünf Euro konnten sich Besucher in einem Lincoln Towncar oder Excabur durch die Kurstadt chauffieren lassen. Manche nutzten das Angebot aber einfach als preiswertes Taxi in ihre Klinik oder ihr Hotel, lächelte die Geschäftsfrau. Immerhin, sie konnte ihre Kosten decken, ihr Angebot bekannter machen, auch wenn weiter vorne auf dem Rathausplatz sich das meiste abspiele, schränkte sie ein. In-

dessen, auch die Friedrichstraße war mit Leben erfüllt. Die Plätze am Pustelblumenbrunnen und vor dem „Walz“ waren den ganzen Tag über belegt. Dazu trug auch ein Alleinunterhalter mit musikalischer Untermauerung bei.

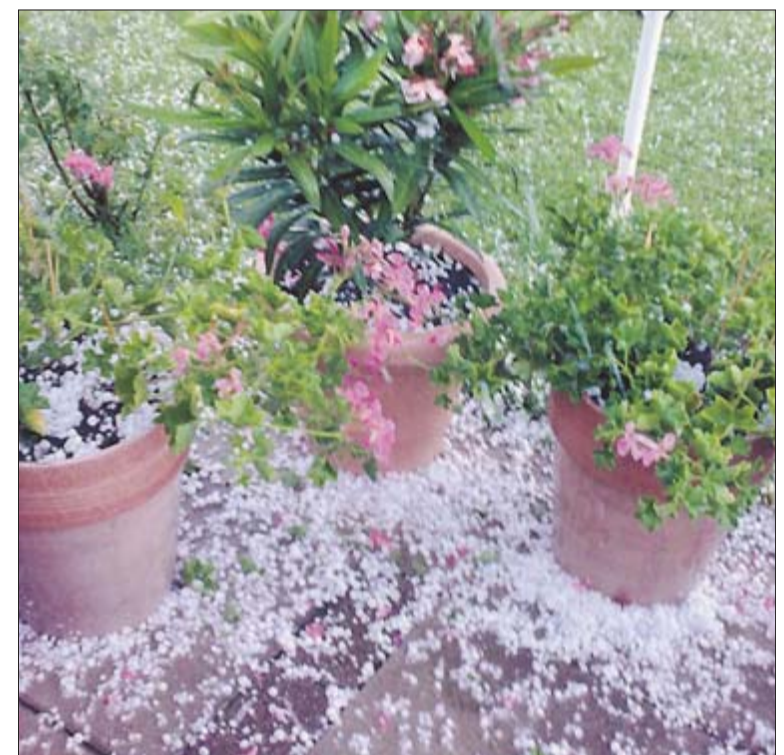
Immer mal wieder für Verwunderung sorgten jene Autofahrer, die sich mit ihren Gefährten durch die Friedrichstraße vor und an den bummelnden Passanten vorbei tasteten. Dabei war die Straße in beide Richtungen, Rathaus wie Gasthaus „Krone“, deutlich sichtbar abgesperrt. Man musste sich mit seinem Auto schon um die Sperren herumzirkeln, um in die Friedrichstraße verbotenerweise einfahren zu können. Es waren keineswegs nur unkundige Auswärtige, sondern vor allem Einheimische, die sich um die Absperrungen nicht kümmerten. Ausrede: Sie hätten ja in die Bahnhofstraße problemlos einfahren dürfen und könnten nun nicht mehr wenden.

Für Auflockerung sorgte auch der Kinder-Trachtenumzug. Die rund 300 Teilnehmer kamen aus Schwenningen, Dusslingen, Görwihl, Oberndorf, Langenschiltach (Musikverein und Kindergruppe), Flözlingen, Bierlingen, Obereschach, Zimmern, Niedereschach und Dornhan. Außerdem trat eine gemischte Gruppe aus dem Trachtengau auf. hd



Zum entspannten Bummeln lockte gestern wieder die Friedrichstraße. Die Einzelhändler, leider nicht alle, luden in ihre Geschäfte zum verkaufsoffenen Sonntag ein. Die zahlreichen Besucher nahmen das Angebot gerne an. Foto: Hartmut Dulling

Hagel in Öfingen



Bad Dürrhein profitiert offenbar doch vom Hagelflieger in VS. Denn während es in der Kernstadt am Samstagabend ganz leicht tröpfelte und in der Nacht wie in Villingen-Schwenningen ein Gewitter kam, fiel am Samstagnachmittag in Öfingen Hagel. Wie unsere Leserin Angelika Ahonen berichtete, waren die Hagelkörner etwa so groß wie Würfelzuckerstücke. Sie hat dieses Bild in ihrem Garten aufgenommen. „Ein gewaltiger, zischender Blitz mit sofortigem Donnerschlag zeigte an, dass das Gewitter direkt über Öfingen war. Glücklicherweise war der Spuk nach einer Viertelstunde beendet“, beschrieb sie das kurze Gewitter. Foto: Angelika Ahonen

Bei Starkregen Unfall auf der Autobahn

Bad Dürrhein. Am Samstagabend geriet kurz vor Mitternacht der 35-jährige Fahrer eines Seat Leon bei heftigem Regen auf der A 81 bei Oberbaldingen ins Schleudern und prallte mehrfach gegen die Schutzplanken. Der Mann war in Richtung Stuttgart unterwegs, als der Pkw zwei Kilometer vor dem Autobahndreieck Bad Dürrhein auf der regennassen Straße ausbrach, gegen die Beton-Mittelplanke schleuderte, über beide Fahrspuren driftete und gegen die Außenplanken prallte. Der Fahrer zog sich leichte Verletzungen zu, ein Rettungswagen wurde jedoch nicht benötigt. eb

Unter Alkohol andere Cafégäste belästigt

Bad Dürrhein. Ein erheblich alkoholierter und auch renitenter Besucher eines Straßencafés in der Friedrichstraße musste am Samstagabend, kurz vor 20 Uhr, in polizeilichen Gewahrsam genommen werden, nachdem der Mann zuvor massiv Gäste des Cafés belästigt hatte. Nach einer ärztlichen Untersuchung der Haftfähigkeit ordnete der verständigte Richter an, dass der 52-jährige Mann seinen Rausch in einer polizeilichen Gewahrsamszelle ausschlafen muss. Auf diesen kommt, neben der Gebührenrechnung für den Polizeieinsatz, nun noch eine Strafanzeige wegen Hausfriedensbruch zu. eb